

# Laibacher Zeitung.



Verkaufspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-60. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6-60. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 16. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrancierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät geruheten allergnädigst  
Seiner k. und k. Hoheit dem Herrn Generalmajor Erzherzog Otto, Commandanten der 10. Cavallerie-Brigade, die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des höchstbemerkenswerthen königlich kaiserlichen Ordens zu erteilen;  
die Enthebung des Contre-Admirals Oskar Conte Cassini, See-Arsenals-Commandanten, von diesem Dienstposten und Eintheilung zum Personal zur Ergänzung des Flottenpersonals anzuordnen; weiter zu ernennen:  
den Contre-Admiral Franz Ritter Perin von Wogenburg, zum Vorstände des Marine-Control-Amtes, bei gleichzeitiger Enthebung von dem Posten des Präses der maritim-technischen Control-Commission;  
die Linienschiffs-Capitäne:  
Rudolf Grafen Montecuccoli-Polinago, Stellvertreter des See-Arsenals-Commandanten, zum Kommando des Matrosencorps, und  
Wladimir Ritttel Edlen von Bialopior zum Präses der maritim-technischen Control-Commission, bei gleichzeitiger Enthebung von dem Posten des Commandanten des Matrosencorps; ferner dem Beztigenannten das Militär-Verdienstkreuz zu verleihen;  
weiter zu verleihen:  
dem Obersten Maximilian Edlen von Berka, des Ruhestandes, den erledigten Elisabeth Theresien-Militär-Stiftungsplatz dritter Classe;  
dem Oberstleutnant Thomas Edlen von Bistor, des Ruhestandes, aus Allerhöchster Gnade und ausnahmsweise den Obersten-Charakter ad honores mit Rücksicht der Lage;  
dem Linienschiffs-Lieutenant erster Classe Emil Wendelein das Militär-Verdienstkreuz zu verleihen und  
anzubefehlen, daß dem Major Franz Chalaupka, des Ruhestandes, Lehrer an der Marine-Akademie der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde;

weiter:

anzubefehlen, daß in Anerkennung der muthvollen und entschlossenen Haltung bei Bewältigung des am Bord des Schiffes „Donau“ ausgebrochenen Brandes der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde:

dem Linienschiffs-Fähnrich Otto Grafen Welfersheimb;

dem Maschinenleiter zweiter Classe Angelo Nezzo und

aus dem gleichen Anlasse dem Maschinenwärter Michael Pakelt das silberne Verdienstkreuz mit der Krone,

dem Oberheizer Juro Mateljak das silberne Verdienstkreuz zu verleihen;

ferner:

aus Anlaß der mit besonderem Muth und eigener Lebensgefahr versuchten Rettung der Besatzung eines sinkenden Dampfers das silberne Verdienstkreuz zu verleihen:

dem Marschall Rainer Wagner, der 6. Compagnie;

dem Matrosen dritter Classe Johann Maricic, der 6. Compagnie;

dem Matrosen dritter Classe Martin Bruccich, der 8. Compagnie;

dem Matrosen dritter Classe Ivan Kurta, der 8. Compagnie;

dem Matrosen dritter Classe Nikolaus Spracic, der 6. Compagnie;

sowie dem bei der Rettungsaction verunglückten Matrosen dritter Classe Martin Cocianich, der 4. Compagnie und

dem Matrosen vierter Classe Johann Balcich, der 9. Compagnie.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 12. Juli d. J. dem Baumwoll- und Schaffwollwaren-Fabrikanten Julius Leon Ritter von Wernburg in Anerkennung seiner vieljährigen verdienstlichen Wirksamkeit in der Permanenz-Commission für die Handelswerte anlässlich seines Austrittes aus dieser Commission tagfrei den Titel eines k. k. Commerzialrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 14. Juli d. J. dem erzherzoglichen Zimmerwärter Peter Langenbach in Kis-Lapolcsany das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

## Nichtamtlicher Theil.

### Falsche Nachrichten.

Die „Pol. Corr.“ schreibt: Seit geraumer Zeit bereits enthalten die gesammte serbische Presse mit wenigen Ausnahmen und ihrem Beispiele folgend auch einige Wiener Blätter eine Reihe von Nachrichten über angeblich in Bosnien und der Hercegovina stattgehabte Vorkommnisse, welche jeder thatsächlichen Grundlage entbehren.

So wird vor allem gemeldet, daß die bosnischen Behörden angesichts verschiedener Beschwerdememoranden, welche von einigen orthodoxen Unzufriedenen an Allerhöchster Stelle vorgelegt und in der serbischen Presse veröffentlicht wurden, eine Art „Gegenmemorandum“ lancieren und zu diesem Zwecke Unterschriften von der Bevölkerung einfordern. Diese Nachricht ist vollkommen aus der Luft gegriffen. Die bosnische Landesverwaltung hat keinerlei derartige Mittel angewendet, noch überhaupt die Unterfertigung von Localitätskundgebungen und dergleichen angestrebt.

Es finden sich ferner Meldungen, daß die bosnischen Landesbehörden die Bevölkerung zur Auswanderung nach Amerika drängen, daß eine Räuberbande in der Rozara von der Behörde organisiert wurde, um gewisse Repressivmaßregeln gegen die bäuerliche Bevölkerung einzuleiten, daß die bäuerliche Bevölkerung bedrückt und verfolgt werde und dergleichen. Schon der absolute Widerspruch, den diese Informationen enthalten, sollte man meinen, müßte die Redactionen der betreffenden Blätter zur Vorsicht bei der Aufnahme derselben mahnen; da aber dies nicht der Fall ist und sich die Nachrichten unausgesetzt wiederholen, so muß constatirt werden, daß die bosnische Landesverwaltung weder die Auswanderung unterstützt, noch auch Räuberbanden organisiert, noch überhaupt irgendwelche derartige unbegründete und gewiß verdammenwerthe Maßregeln trifft.

Eine Auswanderungsbewegung nach Südamerika, welche von einigen Auswanderungsagenten in Kroatien

eines Mannes zu übernehmen, der mitten im Leben stand und den unausgesetzt die Versuchung umgab. Rudi hatte seine Schuld geföhnt; daß durch ihn ihr Name beschimpft war, daran dachte sie vorläufig noch nicht.

Erich war nicht zu Rudis Beerdigung gekommen, da er keinen Urlaub erhalten hatte. Er schrieb ihr die zärtlichsten Briefe, voll von rückhaltlosem Mitgefühl und aufopfernder Liebe.

Es fiel ihr schwer, ihm zu antworten. Wurde das Unglück durch eine Aussprache doch nicht gemildert, und sie scheute auch letztere. Als Erich dann später seinen Besuch in Aussicht stellte und Erna mehr in der Verfassung war, die Lage der Dinge zu übersehen, hatte eine nervöse Angst vor seinem Anblick sie erfaßt. Liebe verliert an Wert, sobald Mitleid sich ihr zugesellt, und Erich mußte ja Mitleid mit ihr empfinden. Sie schrieb ihm daher ausweichend einen jener Briefe, aus denen man zwischen den Zeilen lesen konnte, daß es besser sei, fern zu bleiben.

Erich fühlte sich verletzt; trotz Rathes directer Aufforderung, zu kommen, blieb er fern.

Die Kluft zwischen ihm und Erna wurde größer. Allmählich drängte sich letzterer mehr und mehr die Ueberzeugung auf, daß es für einen Officier unmöglich sei, ein Mädchen mit defect gewordenem Namen zu heiraten. Tante Eveline unterließ es nicht, sie hierin kräftig zu bestärken.

Zum zweitenmal gab sie ihm sein Wort zurück, sie zweifelte nicht, daß er es jetzt annehmen würde.

Wochen waren vergangen, ohne ihr Antwort zu bringen; heute am Jahreschluß brachte ihr Onkel Fried dieselbe.

(Fortsetzung folgt.)

## Feuilleton.

### Ariadne.

Roman von E. Roth.

(51. Fortsetzung.)

In der Voraussetzung, daß Rudi seinem Leben ein Ende gemacht, wie er ihn selbst aufgefordert, zu thun, und in der Absicht, die Frauen von dem Schrecklichen zu unterrichten, war Onkel Fried nach Wattenberg gereist. Bei seiner Ankunft fehlte es ihm an Muth zu den beabsichtigten Mittheilungen und so beschloß er sie denn und schwieg, bis — nun, bis die Remess selbst hervorgetreten war.  
„Was, was sie besaßen, hatten die drei Frauen hingegen; nichts behielten sie, als den Pavillon und eine schmale Rente, die ihnen kaum das Nothwendigste gewährte.“  
Rudis Wogen waren es gewesen, die dem Tode so nahe gekommen waren!  
Die Baronin vermochte das Unglück nicht zu fassen; wieder und immer wieder fragte sie, wie es nur so hätte kommen können!  
Da lag der sterbliche Rest ihres Lieblingskinds, dessen Kindheit ihr Leben mit unzähligen Freuden und Hoffnungen überschönt hatte. Von früh bis spät saß sie neben ihm, ohne zu klagen; sie streichelte seine Wangen und seine Hände, ihn mit den zärtlichsten Namen nennend. Verzweifelt hatte sie ihre Lippen auf seinen Mund gepreßt, als wollte sie dem erstarrten Körper Leben einhauchen. Und als man ihn dann hinweggetragen hatte, war sie in namenlosen Jammer

ausgebrochen. Tag und Nacht hatte sie keine Ruhe gefunden, bis endlich ihre Natur völlig erschöpft war und ein hitziges Fieber mitleidig ihre Sinne umhüllte.

Widerstandslos hatte sie sich einige Wochen später von ihren Töchtern in den Pavillon führen lassen, der von nun ab ihr Witwenstüb sein sollte.

Das kleine Haus, das einstmal die Ansehung der Walbau'schen Frauen gewesen war, wurde zur stillen Zufluchtsstätte unglücklicher Menschen, welche die Blicke der Welt scheuten.

Erna empfand kein Grauen mehr, wie bei dem ersten Besuch des Pavillons. In den Zimmern der schönen Jella hatte sie ihr Domicil aufgeschlagen. Alles, was sie bisher erlebt hatte, war gleichsam in Schatten versunken vor Rudis Tod. Ihre ganze moralische Kraft war dahin; wie zerschlagen lag sie am Boden.

Rudis vor Todesangst verzerrtes Gesicht, unaufhörlich sah sie es vor sich. Oftmals schreckte es sie nachts aus dem Schlafe auf. Onkel Frieds Anblick war ihr schrecklich geworden. Seine Stimme allein versetzte sie in qualvolle Aufregung. Und doch konnte sie bei ruhigem Nachdenken nicht anders, als ihm recht geben. Sie selbst würde nach klarer Ueberlegung Rudi nicht von jenem Gang zurückgehalten haben. Indem er sein Wort brach, hatte er in seiner Lebensstellung seine Existenz verwirkt, und Wechselfälschung schloß jede Rehabilitierung aus.

Ohne Bitterkeit, nur mit namenlosem Schmerz gedachte sie seiner. Sie peinigte sich nicht mit quälerischen Selbstvorwürfen, daß sie das dem Vater gegebene Versprechen nicht gehalten hatte. Schon lange hatte sie es als eine Unmöglichkeit für ein Mädchen erkannt, Garantie für das moralische Treiben







oben erwähnt, den Hofrath Ritter von Hauße mit dem Studium der einschlägigen Verhältnisse Krains beauftragt. Der genannte Inspector hat sich gemeinsam mit dem Mitgliede der Centralcommission, kais. Rathe Murnit, dieser Aufgabe unterzogen und über die gemachten Wahrnehmungen einen eingehenden Bericht erstattet.

Aus diesem Berichte geht hervor, dass im Lande Krain, abgesehen von zahlreichen Gewerben anderer Richtung, nicht weniger als 982 Industrie- und gewerblich-technischer Richtung existieren, welche ziemlich gleichmäßig über das ganze Land verbreitet sind. Nach einer Besprechung der wichtigsten Etablissements, die in der statistischen Tabelle verzeichnet waren, weist Hofrath Ritter v. Hauße nach, dass speciell der Dampf- und Kesselbetrieb ein weit höherer sei, als er erwartet hatte, indem in 78 verschiedenen Etablissements 140 Dampfkessel in Verwendung stehen. Der Berichterstatter in Krain, dass der industriellen Entfaltung des Kronlandes Krain ein nicht zu unterschätzendes Bildungsbedürfnis in einzelnen Ortschaften kann aber nach der Meinung des genannten Inspectors der auf Grund der gesammelten Erhebungen gewonnenen Ueberzeugung eine Begründung in technischer Hinsicht sowie auch im Hinblick auf die ziemlich gleichmäßige Vertheilung der einzelnen Gewerbe auf das ganze Land nicht zugehen werden. Derselbe ist vielmehr der Ansicht, dass durch Errichtung einer höheren gewerblichen Lehranstalt, und zwar einer Werkmeisterschule mechanisch-technischer Richtung abgeholfen werden kann, als deren Standort, wie dies in der Natur der Sache gelegen ist, die Landeshauptstadt Laibach in Aussicht zu nehmen wäre, und welche eine ähnliche Organisation wie die mechanisch-technische Werkmeisterschule im X. Wiener Ge-

Der Herr Landespräsident hat die Ausführungen dieses Berichtes bestätigt und theilt, was die vorstehenden Maßnahmen betrifft, vollkommen die vom Hofrath Ritter von Hauße ausgesprochene Anschauung, indem er die Activierung einer derartigen Lehranstalt in der Landeshauptstadt auf das wärmste befürwortete. Der Referent in der Centralcommission Herr Ministerialrath Dr. Ritter von Haymerle stellte den Antrag: Die Centralcommission befürwortet die Errichtung einer Werkmeisterschule mechanisch-technischer Richtung in Laibach und empfiehlt der Unterrichtsverwaltung die Einleitung der bezüglichen Verhandlungen. Dieser Antrag wurde seitens der Centralcommission angenommen, nachdem vorher Ministerialrath Dr. Ritter von Haymerle erklärte, dass die Unterrichtsverwaltung die in Laibach auf die gesammelten Erhebungen und die Beschlüsse des Inspectors Ritter von Hauße, des kaiserlichen Rathes Murnit und des Landespräsidenten an der Nothwendigkeit der beantragten Lehranstalt nicht mehr zweifeln könne und nachdem noch Dr. Ritter von Haymerle erklärte, dass bezügliche Actenmaterialien einer eingehenden Durchsicht unterzogen und daraus die volle Ueberzeugung von dem Bedürfnisse Krains nach einer entsprechenden gewerblichen Ausbildung erlangt zu haben. Die Stadtgemeinde Laibach hat den Antrag vom 20. Februar 1896 einstimmig angenommen, sie sei bereit, einen Neubau der gewerblichen Lehranstalten sogleich einzuleiten und die unentgeltlichen Beiträge für die Untertheilung zu leisten.

Nach Ansicht der Stadtgemeinde wäre die Activierung der neuen Staatsgewerbeschule am ehesten in der Weise durchzuführen, dass sie aus den beiden bestehenden Fachschulen hervorgehe, welche sich dann als kunstgewerbliche Abtheilungen an dieselbe anschließen sollten, etwa in ähnlicher Weise, wie man bei der Schaffung der Staatsgewerbeschule in Lemberg, die ebenfalls durch Umwandlung der früher dort bestehenden kunstgewerblichen Fachschule zu einer Werkmeisterschule umgestaltet wurde, versuchte. Derselben wären die gewerblichen Fortbildungsschulen zuzuweisen. Bei der Umgestaltung der beiden Fachschulen in eine Staatsgewerbeschule würde sich nach der Ueberzeugung der Stadtgemeinde die Zahl der nöthigen Schulräume gegenüber den jetzigen Localitäten unmerklich steigern, da in diesem Falle die Räume für die Sammlungen, Lehrmittel, für den Lehrkörper, für die theoretischen Fächer und für das Zeichnen bereits vorhanden wären und nur bezüglich der Werkstätten würden sich die Ausgaben für die Localitäten, für ihre Beleuchtung, Reinigung und Bedienung bedeutend vermindern, sowie sich auch die Gehalte der Lehrpersonen und die sonstigen laufenden Ausgaben erniedrigen. Der hohe Landtag hat in seiner Sitzung am 8. März 1897 auch über diesen Gegenstand beraten und folgenden Beschlufs gefasst: Der Landtag begrüßt

wärmstens die Absicht des hohen k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht in der Landeshauptstadt Laibach eine Werkmeisterschule mechanisch-technischer Richtung zu errichten und verpflichtet sich, dass er die Errichtung und Erhaltung derselben mit allen Kräften auch materiell fördern werde.

Die Section hat sich mit diesem Gegenstande eingehend befaßt und da sich die geehrte Kammer bereits in ihrem Berichte vom 12. März 1893, S. 1848, den sie im Wege der löblichen k. k. Landesregierung dem hohen Ministerium erstattete, für die Errichtung einer derartigen Schule ausgesprochen hat, so kann sie sich auch auf denselben beziehen. Sie hält dafür, dass es thatsächlich für alle Factoren, die Beiträge zu leisten verpflichtet sind, als auch für die Schulzwecke am besten wäre, wenn alle Abtheilungen in der Werkmeisterschule vereinigt wären. Die jetzt bestehenden beiden Fachschulen wären daher Theile der Staatsgewerbeschule. Auf Grund genauer Erwägungen stellt der Berichterstatter im Namen der Section den Antrag:

1.) Die Kammer spricht sich für die Errichtung einer Werkmeisterschule mechanisch-technischer Richtung in der Landeshauptstadt Laibach mit Fachschulen, respective Specialkursen für Maschinenschlosserei, Monteur, Kesselheizer, Maschinenwärter, Locomotivführer, für Elektrotechniker, Bau- und Möbeltischler, Drechsler, Schnitzer, Modelleur und Bildhauer mit besonderer Berücksichtigung kirchlicher Richtung, Kunsttischerei und Spizennäherei aus.

2.) Die Kammer erklärt sich bereit, die Errichtung und Erhaltung der Werkmeisterschule durch Beiträge zu fördern, deren Höhe mit den übrigen Factoren zu vereinbaren wäre, sobald die Anforderungen der hohen Unterrichtsverwaltung bekannt sein werden.

Die Anträge werden angenommen.

(Fortsetzung folgt.)

### Die Gründung eines Beamten-Vereines in Laibach.

Wie sehr der Associationstrieb in den Anforderungen der Gegenwart begründet ist, zeigt sich in dem bereits alle Berufsstände umfassenden Bestreben, das Recht des Staatsbürgers, sich zu gemeinsamen Zwecken zu vereinigen und gemeinsame Ziele zu verfolgen, in Anspruch zu nehmen.

Wir sehen zahlreiche Vereinigungen, die mit Erfolg dem Bedürfnisse des Erwerbes, der Bildung und des Genusses Rechnung tragen und niemand verschließt sich heute der Nothwendigkeit, die Förderung von Bestrebungen auf dem Gebiete der Politik, Kunst, Wissenschaft, des gewerblichen und geselligen Verkehrs in der Association Gleichgestellter und Gleichgesinnter zu suchen.

Auch in Krain, hauptsächlich aber in Laibach bestehen, blühen und gedeihen zahlreiche Vereine, die den verschiedensten Bedürfnissen verschiedener Berufsclassen zu entsprechen trachten, nur ein Stand macht hiebei eine Ausnahme, ein Stand, der vor allen berufen wäre, mit leuchtendem Beispiele und bahnbrechend voranzugehen, dem es ohne besondere Anstrengung möglich wäre, auf dem Gebiete der Politik, Kunst, Wissenschaft, des gewerblichen und geselligen Verkehrs zu Ruh und Frommen des einzelnen und der Allgemeinheit segensreich zu wirken: Der Beamtenstand.

Diese Erscheinung ist umso befremdlicher, da ja ohne Uebertreibung behauptet werden kann, dass Laibach eine Beamtenstadt ist; ein Blick auf die Wählerliste dürfte die Wahrheit dieser Behauptung erhärten. Wir zählen nicht weniger als 600 Staatsbeamte und wenn wir hierzu die zahlreichen Privatbeamten und anderen geistigen Arbeiter rechnen, dürfte sich eine Ziffer ergeben, die eine überraschende Höhe erreicht.

Veider kann man nicht behaupten, dass die Beamten jene Stellung in politischer, wirtschaftlicher und socialer Beziehung in Laibach einnehmen, die ihnen naturgemäß zukäme. Es fehlte zwar nicht an vereinzelt Versuchen zur Hebung des wirtschaftlichen und geselligen Verkehrs, und einzelne seit Jahren bestehende Anstalten, die sich der Hebung und Wahrung der wirtschaftlichen Interessen des Beamtenstandes zur Aufgabe gemacht, erzielten schöne Erfolge und erfreuen sich einer gesicherten Grundlage. Wir verweisen da insbesondere auf den »Ersten Laibacher Beamten-Consum-Verein« und das »Spar- und Vorschuss-Consortium des Allg. Beamten-Vereines«, zwei Genossenschaften, die in bescheidenen Grenzen Ersprießliches gewirkt und den Theilnehmern viele Vortheile in wirtschaftlicher Hinsicht zugewendet haben.

Doch entspricht weder die Mitgliederzahl noch der Wirkungskreis, der durch die gesetzlichen Bestimmungen beschränkt ist, der Größe und Wichtigkeit jener Interessen, die die Beamten zu vertreten berufen sind, und die Förderung von Bestrebungen auf dem Gebiete der Politik, Kunst, Wissenschaft und des geselligen Verkehrs geht dabei völlig leer aus. Wie wichtig es aber ist, dass die Beamten sich ihres Wertes voll bewusst werden, dass sie aus dem verborgenen Halbbunkel ihrer Passivität hervortreten, mit frischer Thatkraft die Vertretung ihrer Standesinteressen in die Hand nehmen, lehren die großen Erfolge, die Beamten-Associationen in anderen Ländern und Städten errungen, lehrt die zunehmende Bedrängnis in wirtschaftlicher Beziehung, lehren überhaupt

zahlreiche Vorkommnisse der letzten Jahre, deren nähere Besprechung hier zu weit führen würde. Eines können wir jedoch nicht verschweigen, jeder Beruf in Associationen vereint, bildet in Laibach einen wichtigen Factor, mit dem gerechnet werden muss und auch gerechnet wird. Die Beamtenschaft, die gegenwärtig jedoch zersplittert und führerlos ist, tritt hingegen nur allzusehr in den Hintergrund.

Nicht in Gegensatz zu dem Bestehenden soll sich die Thätigkeit einer Vereinigung der Beamten bringen, sie soll vielmehr das Bestehende erweitern, ergänzen, geleitet von der unwandelbaren Liebe und Treue zu Kaiser und Vaterland, festhaltend an dem Staatsgedanken.

Da das Verlangen nach Gründung eines Beamten-Vereines in Laibach immer lauter und dringender wurde und in den Versammlungen des Consum-Vereines und Spar- und Vorschuss-Consortiums Anträge angenommen wurden, die Statuten dieser beiden Genossenschaften zu erweitern, beziehungsweise einen neuen Verein zu gründen, an den sich beide ergänzend angliedern sollen, unternehmen, diesen Anregungen entsprechend, die Vorstände der beiden Genossenschaften die Gründung eines Beamten-Vereines für das Land Krain mit dem Sitz in Laibach, welcher sich die Wahrung und Förderung der Interessen des Beamtenstandes in politischer, socialer und wirtschaftlicher Beziehung zur Aufgabe gestellt hat.

Mitglied des Vereines kann jeder öffentliche oder Privat-Beamte werden ohne Rücksicht darauf, ob der Aufnahmewerber dem Stande der activen oder pensionierten Beamten angehört. Der Beitritt zu dem neuen Vereine ist nicht an die Mitgliedschaft der beiden Genossenschaften (Consum-Verein und Vorschuss-Consortium) gebunden; Mitglieder der letzteren sollen jedoch von jeder Gebührenentrichtung an den neuen Verein befreit sein.

Es wurden bereits Einladungen und Beitritts-erklärungen versendet und nach der regen Theilnahme, die der Gründung des neuen Beamten-Vereines entgegengebracht wird, steht zu erwarten, dass der Zweck und das angestrebte Ziel desselben: die Wahrung und Förderung der Interessen des Beamtenstandes in politischer, socialer und wirtschaftlicher Beziehung, erreicht werden.

\* (Vom neuen Beamtenverein.) Samstag hatte eine Beamten-Abordnung unter Führung des Herrn Landesregierungsrathes Marquis Ludwig Gozani die Ehre, vom Herrn Landespräsidenten Baron Hein empfangen zu werden. Herr Marquis Gozani brachte namens der Vorstände des Beamten-Consumvereines und des Spar- und Vorschuss-Consortiums, welche Genossenschaften sich dem neu zu gründenden Beamtenvereine angliedern sollen, die Bitte vor, der Herr Landespräsident geruhe die Neubildung des Vereines zur Kenntnis zu nehmen und demselben seine hohe Unterstützung zu gewähren. Herr Landespräsident Baron Hein nahm die Bitte des Sprechers aufs liebenswürdigste entgegen und stellte die wohlwollende Unterstützung des neuen Vereines in Aussicht, indem er den Wunsch ausdrückte, dass derselbe blühen und gedeihen möge.

— (Entscheidungen in Jagdsachen.) Ueber die bezügliche Beschwerde hat der k. k. Verwaltungsgerichtshof die Entscheidungen getroffen, dass ein Grundcomplex im Flächenmaße von 200 Joch = 115 Hektar auch dann als ein zusammenhängendes Jagdgebiet anzusehen ist, wenn derselbe durch schmale, theilweise mit Gesträuch und Gestrüppe bewachsene Grundstreifen verbunden ist. — Ferner dass die Zuweisung eines Grundcomplexes als »Enclave« zu einem Eigenjagdgebiete an die Voraussetzung der völligen Umschließung des Grundcomplexes durch das Jagdgebiet geknüpft ist. — o.

— (Vortrag über die allgemeine Erwerbssteuer.) Die Handels- und Gewerbekammer ersucht die Handels- und Gewerbetreibenden zur Kenntnis nehmen zu wollen, dass der deutsche Vortrag über die allgemeine Erwerbssteuer, über die Fälligkeit, Bildung der Steuergesellschaften und Wahl in die Erwerbssteuer-Commissionen Mittwoch am 4. August um 5 Uhr nachmittags im Turnsaale der ersten städtischen Knaben-vollschule (Romenskygasse, früher Feldgasse) stattfinden wird, weil Dienstag im nämlichen Saale Gemeinderathssitzung ist.

\* (Der gestrige Sonntag.) Ein prächtiger Sommertag, der nachmittags von der Bevölkerung zu Ausflügen in die Nähe und Ferne ausgenutzt wurde. Das Wettkennen des slovenischen Bicycle-Vereines nahm unter zahlreicher Theilnahme programmäßig den besten Verlauf und wurde in Roslers Brauhausgarten fröhlich und gemüthlich gefeiert.

— (Postdienst.) In Scheranitz, Bezirk Radmannsdorf, wird ein neues Postamt errichtet werden, welches einen täglich siebenmaligen Fußbotenweg zur dortigen Poststelle unterhalten wird. — o.

— (Ansichtskarten.) Es hat in den Kreisen all derjenigen, welche solche Karten erwarten oder abzusenden beabsichtigen, sowie der Sammler derselben, wie nicht minder in den Kreisen der Verleger solcher Ansichtskarten nicht geringe Aufregung verursacht, als verlautete, dass die Innsbrucker Postdirection deren Versendung verboten habe. Man wird die Sache in der







## Neueste Nachrichten.

## Unwetter und Hochwasser.

Auf den Linien der Südbahn besteht nur die Verkefährdung beim Schwebatbach-Abducte nächst der Station Baden; an Stelle desselben wird ein Holz-Provisorium erbaut, welches bis morgen fertig sein dürfte. Bis zur Fertigstellung fahren alle Personenzüge über die Pottendorfer Nebenlinie und erleiden wegen des Anschlusses in Wiener-Neustadt noch immer große Verspätungen.

(Original-Telegramme.)

Wien, 31. Juli. Das Wasser im Wienflusse fällt. Der Wasserstand im Donaukanale und in der großen Donau ist zwar gestiegen, doch ist vorläufig noch keine weitere Gefahr vorhanden. — Linz. Die Donau und der Inn steigen noch immer. Der Pegel an der Donau in Passau zeigt 685 Meter. In Linz beträgt der Wasserstand bloß 405 Meter. — Die Brücken an der Bahnstrecke sind abgerissen. — Wien. Die Treppelwegbrücke ist abgerissen. — Der Stand des Wassers an der Salzach bei Salzburg beträgt 315 Meter. Infolge einer Dammabrutschung ist der Eisenbahnverkehr zwischen Salzburg und Nieder-Schwarzach eingestellt worden. Die Oppa, die Karstthal, Neu-Ebersdorf und Troppau sind ausgetreten. Jägerndorf sind theilweise überschwemmt. Die Arbeiten an der Regulierung der Oppa haben starken Schaden genommen; hier ist auch der Verlust eines Menschenlebens zu beklagen. — Girschberg (Schlesien). Im Riesengebirge am südlichen Abhange des Koppenfels hat das Hochwasser eine Bergabwärts herbeigeführt, wobei sechs Personen getödtet wurden. — Berlin. Aus Schlesien und Sachsen laufen fortwährend Berichte über Schäden ein, die vom Hochwasser angerichtet wurden. Auf vielen Eisenbahnstrecken sind die Weichen unterbrochen. Zahlreiche Brücken und Weichenleben hat das Hochwasser verursacht. Der Schaden ist enorm.

Salzburg, 31. Juli. Der Eisenbahnzug Salzburg-Frankfurt entgleiste zwischen Hiltwang-See-Damm herab. Der Locomotivführer und der Feizer wurden schwer verletzt. Ersterer starb während des Verleht. Die Strecke Salzburg-Seckirchen ist derzeit wegen Dammabrutschung unfahrbar.

Wien, 1. August. Wegen anhaltendem Unwetter wurde der Verkehr in der Strecke Selzthal-Klein-Weizel unterbrochen und konnte bisher nicht aufgenommen werden. Die Verbindung mit Wien ist nur über Proben-Bruck möglich. Die Fahrbarmachung der Bahn ist vom Falle des Hochwassers und von der Witterung abhängig.

Wien, 2. August. Nachdem gestern durch zwei Tagezüge der Verkehr in der Strecke Kleinweizel-Selzthal mühsam aufrecht zu erhalten versucht wurde, wurde infolge eingetretener Störung der Verkehr auf dieser Strecke sowie auf den Strecken Hieslau-Eisenberg und Waidhofen-Großhollenstein vollkommen eingestellt.

## Die Lage im Orient.

(Original-Telegramme.)

Malta, 31. Juli. Heute sind vierhundert Mann englischer Infanterie an Bord des Transportschiffes „Tyne“ nach Kreta abgegangen.

London, 1. August. Wie die „Times“ aus Athen melden, macht die griechische Regierung äußerste Anstrengungen, um die Mittel zur Zahlung der ersten Rate der Kriegsschuldigung zu beschaffen.

Constantinopel, 31. Juli. Heute vormittags traten die Botschafter zu einer Réunion zusammen. Nachmittags fand in Tophane eine Sitzung zur Feststellung der Friedens-Präliminarien statt; dieselbe dauerte spät abends noch fort.

## Telegramme.

Wien, 1. August. (Orig.-Tel.) Samstag, den 31. Juli, um 11 Uhr vormittags fand in der Hauskapelle der Weisburg bei Baden die Taufe des am 24. Juli dortselbst geborenen Sohnes Ihrer k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Friedrich-Wilhelm, des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Georg, Hubert, Maria erhielt. Taufpathe waren Seine k. und k. Apostolische Majestät, vertrat durch Seine k. und k. Hoheit den durchlauchtigsten kaiserlichen Legation Gamber wurde heute verhaftet, weil er etwa sechzig stinkende Lastträger gegen die Arbeit-

geber aufhekte. Für Montag steht ein allgemeiner Strike der Bäckergehilfen in Aussicht. Es wurden Vorlesungen getroffen, dass die Stadt mit Brot versorgt werde.

## Literarisches.

„Der Stein der Weisen“ bietet in seinem neuesten, 21. Hefte abermals reiche Abwechslung in jeder Richtung. Mancher der Beiträge ist mit mehr als 20 Abbildungen ausgestattet, so beispielsweise jener über das sportliche Ruderboot und die technische Revue, unter welcher letzterer vornehmlich die Mittheilungen über Telegraphieren ohne Draht, Umsteigen auf fahrenden Eisenbahnzügen und Untersee-Torpedoboote von großem Interesse sind. Zwölf Abbildungen geben die verschiedenen Arten von Damast-Gewehrklängen wieder. Außerdem enthält das Heft verschiedene naturwissenschaftliche Mittheilungen, eine längere Abhandlung über die Peronospora, Zeichnungen und Text von verschiedenen Systemen von Eiskellern und Eisfräntern, einen gebräugenen Aufsatz über Egyptens Stellung in der Urgeschichte, sowie 21 Abbildungen zu den kleineren Aufsätzen: Interferenz des Lichtes, das Spülen der Flaschen, Bouteillen-Fabrication u. m. a. Notizen für Haus und Hof, eine Abbildung der Bultowaer Sternwarte und Literaturbericht beschließen den reichen Inhalt des Heftes. „Der Stein der Weisen“ erscheint in halbmonatlichen Heften in Quart im Umfange von 32 Seiten und mit durchschnittlich 40 Abbildungen und ist entweder direct durch den Verlag (H. Hartleben, Wien) oder durch die nächstgelegene Buchhandlung zu bestellen. Preis des Heftes 30 kr. (50 Pf.)

## Ausweis über den Stand der Thierseuchen in Krain für die Zeit vom 18. bis 28. Juli 1897.

Es ist herrschend:

der Rothlauf bei Schweinen im Bezirke Gurktal in der Gemeinde Heiligenkreuz (1 H.); im Bezirke Laibach in der Gemeinde Dobrawa (3 H.); im Bezirke Rudolfsdorf in der Gemeinde Hönigstein (3 H.);

die Schweinepest im Bezirke Adelsberg in der Gemeinde St. Michael (2 H.); im Bezirke Rudolfsdorf in der Gemeinde Töplitz (1 H.); im Bezirke Tschernembl in den Gemeinden Altenmarkt (3 H.), Bodgemelj (1 H.), Schweinberg (3 H.), Stodendorf (2 H.), Tribuce (2 H.);

die Hundswuthkrankheit im Bezirke Adelsberg in der Gemeinde St. Peter.

Erlöschten:

der Rothlauf bei Schweinen im Stadtbezirke Laibach in der Gemeinde Unterbach; im Bezirke Laibach-Umgebung in der Gemeinde Unterbach; im Bezirke Tschernembl in der Gemeinde Gräble;

die Schweinepest im Bezirke Adelsberg in der Gemeinde Dornegg; im Bezirke Gottschee in der Gemeinde Vaserbach; im Bezirke Littai in den Gemeinden Großgaber und Rododendorf; im Bezirke Rudolfsdorf in der Gemeinde St. Michael-Stopitz; im Bezirke Tschernembl in der Gemeinde Radenge.

## Angelommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 30. Juli. Baron Baillon, Privat, Eisenkappel. — von Gutmansthal, Gutsbesitzer, Weizstein. — Dr. Sultze, k. k. Hofrath; Hartmann, Secretär; Bernhardt, Grünwald, Dübner, Böwenstein, Niederhöfer und Brüdner, Kiste, Wien. — Stupnicki, k. k. Notar, Snyatin. — Delfin und Bogno, Kiste, Sebenico. — Dinkelspiel und Mathejosef, f. Sohn, Kiste, Trieste. — Werle, Kfm., Solingen. — Klinger, Pfarrer und Hefel, Kateshet, Reichenberg.

Hotel Elephant.

Am 30. Juli. Graf Coronini, St. Peter bei Görz. — Ritter v. Bulovic, Reichsraths- und Landtagsabgeordneter, Dalmatien. — Dr. Eberstaller; Nobis, Professor, Graz. — Dr. Ant. Gregorich, Professor; Bolli, Privat, Görz. — Miklaucich, Kfm.; Alie, Priester; Rabergoj, Privat, Trieste. — Rotnik, Private, Oberlaibach. — Majdic, Mühlenbesizersgattin, Krainburg. — Lutz, Dsenfabrikant, f. Gemahlin, Bludenz. — Schorich, Kfm., Agram. — Rosenberger, Hauke, Weinberger, Müller, Grünhut, Drmaner, Kiste, Wien. — Wändl, Kfm., Pilsen. — Bales, Priester, Branica. — Broz, Priester, Rudolfsdorf. — Fischl, Kfm., Prag.

Am 1. August. Sartori, Ingen.; Habenicht, f. Gemahlin und Sohn, Primer, f. Gemahlin, Samat, Kiste, Wien. — Mezgar, Kfm., Bisino. — Braun, Private, Klagenfurt. — Bau, Ingen., Cates. — Berger, Privat, Alexandrien. — Leitner, Kfm., Wacrasdin. — Ratkovic, Kfm., Krasno. — Abram, Kaplan, Görz. — Dr. Radivojevic, f. Familie; Kusovic, Private, Agram. — Matoukshel, k. k. Universitätsassistent, Prag. — Gusefi, Priester, Semphas. — Kufelj, Priester, St. Georgen. — de Ponga, Alber, Studenten, Trieste. — Diliy, Glasmaier; Stipel, stud. med.; Paulinef, k. u. k. Hauptmann, Innsbruck. — Stipel, Ingen., Bregenz. — Osana, k. u. k. Hauptmann, Kornenburg. — Pollat, Lederfabrikant, f. Sohn, Ferlach.

Hotel Lloyd.

Vom 24. bis 27. Juli. Jnidarsch, Bestzer, Gutenfeld. — Turf, Kfm., Kafe. — Ferjanic, Werksbeamter, Gottschee. — Beer, Reisender; Ehler v. Stigler, Franz, Lehner, Private, Wien. — Gregorich, Priester, Gradiše bei Görz. — Janfover, Priester, Prebin. — Stachiewicz, Photograph, Posen. — Chudoba, Bestzer, Jeng. — Jupan, Bürgerchullehrer, Baden. — Praprotnil, Kfm., Lofev. — Grimer, Agent, Trieste. — Prater, Philosoph; Erabec, Rechtslehrer, Agram. — Groß, Oberlehrer, Semie. — Duvnikar, Postmeistersgattin, Kirchheim.

## Verstorbene.

Am 29. Juli. Karl Bodnil, Arbeitersohn, 23 J., Radekystrasse 4, Lebensschwäche.  
Am 30. Juli. Johann Carman, Conducteursohn, 2 J., Udmat 64, Convulsionen. — Rudolf Smertol, Schuhmachersohn, 23 J., Congressplatz 17, Lebensschwäche. — Johann Bizavicar, Bestzer, 76 J., Kolesiagasse 30, Marasmus.  
Am 27. Juli. Maria Ambrozic, Inwohnerin, 80 J., Marasmus.

## Lottoziehung vom 31. Juli.

Triest: 21 82 26 18 34  
Linz: 65 3 34 13 32

## Volkswirtschaftliches.

Laibach, 31. Juli. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 4 Wagen mit Getreide, 7 Wagen mit Heu und Stroh, 15 Wagen und 2 Schiffe mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Wrt. R. fr.	Wrt. R. fr.		Wrt. R. fr.	Wrt. R. fr.
Weizen pr. Hektolit.	9 50	11	Butter pr. Kilo	84	—
Korn	6 50	8	Eier pr. Stüd	25	—
Gerste	5 50	6	Milch pr. Liter	10	—
Hafer	6 20	6 80	Rindfleisch pr. Kilo	64	—
Halbfrucht	—	—	Kalbsteisch	58	—
Heiden	7 80	8 50	Schweinefleisch	66	—
Sirfe	7	6	Schöpfenfleisch	40	—
Aufkuz	5 30	5 50	Häbndel pr. Stüd	45	—
Erbsen	2 50	—	Tauben	18	—
Linjen	11	—	Heu pr. R. Ctr.	1 78	—
Erbsen	12	—	Stroh	1 60	—
Fisolen	8	—	Holz, hartes pr. Kaster	6 30	—
Rindschmalz Kilo	94	—	— weiches	4 50	—
Schweinechmalz	70	—	Wein, roth, pr. Stf.	24	—
Speck, frisch	70	—	— weisses	30	—
— geräuchert	72	—			

## Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m.

Juli-August	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Himmels	Niederschlag in Millimeter
31.	2 U. N.	732.3	20.4	SD. schwach	fast bewölkt	—
	9 U. Ab.	733.5	13.7	windstill	heiter	—
1.	7 U. Mg.	732.9	12.7	windstill	Nebel	—
	2 U. N.	730.5	24.1	SB. schwach	heiter	9.6
	9 U. Ab.	730.6	18.3	SB. schwach	fast heiter	—
2.	7 U. Mg.	731.8	15.5	N. mäßig	heiter	0.0

Das Tagesmittel der Temperatur vom Samstag und Sonntag 15.8° und 18.4°, beziehungsweise um 3.9° und 1.3° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowsky  
Mitter von Wissehrab.

Heute, Montag, den 2. August

im Hôtel Lloyd

Concert

ausgeführt von der

(3409)

Zigeuner-Kapelle Lewy Antal.

## Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme anlässlich des Verlustes meines theuren Gatten, des Herrn

Dr. Matthäus Godec

und für das zahlreiche Geleite zur letzten Ruhestätte spreche ich jedem einzelnen und insbesondere dem hochwürdigen Clerus, der freiwilligen Feuerwehr von Töplitz und den P. T. Babegästen meinen innigsten Dank aus.

Marie Godec.

## Zahvala.

Zalujoča rodbina Kersnikova izraža tem potom najiskrenejšo zahvalo za mnogobrojne dokaze ganljivega sočutja povodom smrti dobrega, nepozabljivega moža, očeta in sina

Janka Kersnika.

Posebna zahvala gosp. dr. Ivanu Tavčarju za ganljive, srce pretresajoče besede, katere je govoril pri gomili dragega mu prijatelja Janka. Istotako bodi zahvala gg. duhovnikom, posebno domačemu g. župniku, g. dr. Robidi, g. Mlakarju, g. učitelju Maroltu, rodbini Beifusovi za sotrud pri pripravljanju sprevoda. Istotako bodi zahvala častilim gg. pevcem iz Kamnika, Moravci in Lukovici za ganljivo petje.

Posebna zahvala g. dež. predsedniku baronu Heinu za izraženo sočutje po svojem zastopniku g. glavarju Friedrichu.

Izražena bodi zahvala vsem korporacijam, društvom, narodni stranki, ognjegasnim društvom Lukovice, Dola, Domžal, Dovskega, vsem županom brdskega okraja, ljubljanskemu, kranjskemu županu, državnim in deželnim poslancem, uradnikom davkarije in sodnije na Brdu, kakor tudi mnogobrojnemu občinstvu, za spremstvo k poslednjemu pokoj.

Istotako izražamo zahvalo darovalcem lepih vencev, posebno korporacij in društev.

Na Brdu, dne 31. julija 1897.



